

QK.VII, 40.

Ye
2394





Fronime Gedancken
 über den
 zu Sciederwiera
 entsprungenen
Gesund = Brunnen.

Wiel. In allen meinen Thaten zc.

Schöpffer! mein Gemüthe betrach-
 ter deine Güte, so man hier kennen
 kan; Es sieh die edlen Tropffen, so
 Krug und Säßer stopffen, mit Andachts-
 vollen Augen an.

2.

Du sorgst vor deine Kinder. Ach! wie
 verdient der Sünder? Du hast ein Vaters
 Herz, und kanst es nicht ersehen, wenn uns
 soll Weh geschehen; denn unser Leiden ist
 dein Schmerz.

3.

Wie mancher muß die Plagen der Dürff-
 tigkeit ertragen, oft kömmt noch mehr dar-
 zu. Bald reißt ein Schmerz ihn nieder,
 nagt, quält und lähmt die Glieder, versagt
 ihm Tag und Nacht die Ruh.

4.

Der Reiche kan wohl gehen, und nach der
 Hülffe sehen; Allein der Arme hat oft nicht
 so viel im Schrancke, das er dem Arzt zu
 Dancke kan geben, also bleibe er matt.



7.
Drum muß sich GOTT des Armen, wie
man hier sieh, erbarmen: Ein reiner Was-
ser-Fluß kan viele Krancke heilen, und ih-
nen das austheilen, wornach man lange
seuffzen muß.

6.
Deswegen kommt ihr Krancken. Stehe
ihr in den Gedancken: Wie kan es möglich
seyn, daß mir geholfen werde. Ich glaube,
in der Erde will ich erst wieder ruhig seyn.

7.
Ach! laßt den Zweifel fahren, GOTT
hats noch können spahren, bis hieher. Jesu
kan die liebe Sunde schlagen, die alle eure
Olagen von euren Leibern abgethan.

8.
Nun, Herr, du wirst die Schwachen
such wieder stärker machen, und allen, die
hier stehn, ihr banges Seuffzen stillen;
Doch solls nach deinem Willen in allen un-
serm Leben gehn.

9.
Wie freut der matte Krancke sich nicht
bey der Gedancke, wenn dieses soll geschehn,
daß mich nach meinen Schmerzen mein
Wohl wird wieder herzen, wie froh will
ich nach Hause gehn!

10.
Gleich so pflüge ein Vergnügen mein
Herze einzuwiegen, wenn mein betrübter
Geist an jenes Wohlfeyn dencket, das mir
der Höchste schencket, wenn meine Seele
zu ihm reißt.

ben,
h in
len,
Bas=
ver=
öpf=
Ca=
auch
ichs,
ß sie
Und
einer
eines
ir zu

e dei=
Kin=
i wir
Ge=
hlge=
nder
losen
Sele,

Pan Ye^u 2394, OK
(1)

ULB Halle 3
003 743 594


56

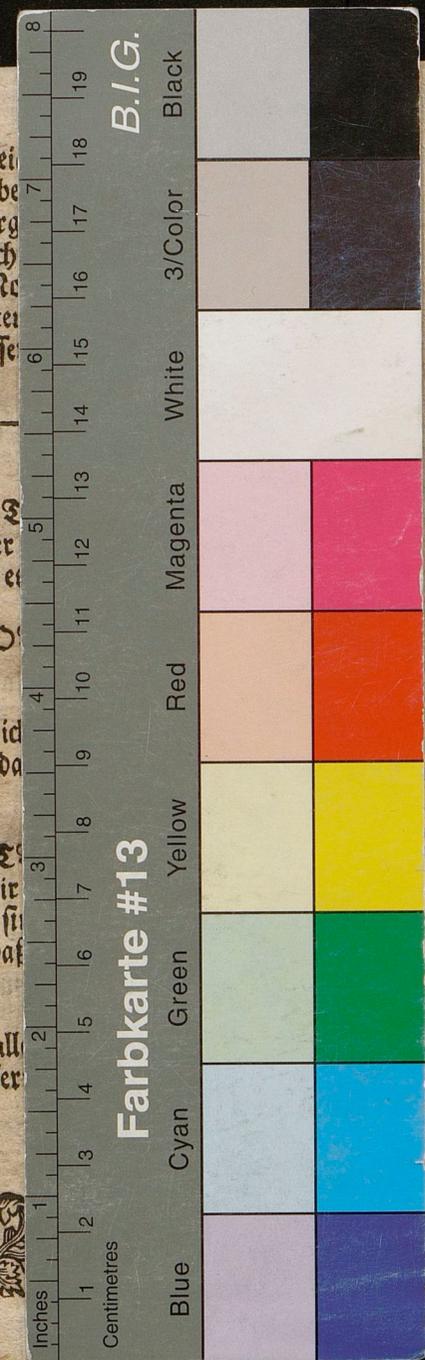
1111-3

1111



OKye 2.394





2

Fromme Gedancken
über den
zu Niederwiera
entsprungenen
Gesund-Brunnen.

Wiel. In allen meinen Thaten zc.

Schöpffer! mein Gemüthe betrach-
tet deine Güthe, so man hier kennen
kan; Es sieht die edlen Tropffen, so
Krug und Fäßer stopffen, mit Andachts-
vollen Augen an.

2.
Du sorgst vor deine Kinder. Ach! wie
verdients der Sünder? Du hast ein Vaters
Hertz, und kanst es nicht ersehen, wenn uns
soll Weh geschehen; denn unser Leiden ist
dein Schmerz.

3.
Wie mancher muß die Plagen der Dürff-
tigkeit ertragen, oft kömmt noch mehr dar-
zu. Bald reißt ein Schmerz ihn nieder,
nagt, quält und lähmt die Glieder, verjagt
ihm Tag und Nacht die Ruh.

4.
Der Reiche kan wohl gehen, und nach der
Hülffe sehen; Allein der Arme hat oft nicht
so viel im Schrancke, das er dem Arzt zu
Dancke kan geben, also bleibt er matt.

